

Neujahrsempfang mit Jahrespräsentation 2026 des Naturhistorischen Museums Wien

Am Dienstag, dem 20. Jänner 2026, um 10.30 Uhr.

Ort: Vortragssaal des NHM Wien, Maria-Theresien-Platz, 1010 Wien

Einlass: ab 10.00 Uhr, **Beginn:** 10.30 Uhr

Es sprechen:

Dr. Katrin Vohland, Generaldirektorin und wissenschaftliche Geschäftsführerin des NHM Wien

Mag. Markus Roboch, wirtschaftlicher Geschäftsführer des NHM Wien

sowie die **Kurator*innen** zu den konkreten Projektvorhaben im Jahr 2026:

Univ.-Prof. Dr. Mathias Harzhauser (Direktor der Geologisch-Paläontologischen Abteilung)

Eduard Winter (Kustos der Pathologisch-Anatomischen Sammlung im Narrenturm)

Priv. Doz. Dr. Swen Renner (Leiter der Vogelsammlung)

Dr. Margit Berner (Interimistische Leiterin der Anthropologischen Abteilung)

Mag. Agnes Mair (Abteilung für Wissenschaftskommunikation)

Vorwort

Dr. Katrin Vohland

Generaldirektorin und wissenschaftliche Geschäftsführerin

„Willkommen an einem Ort der Schönheit, der Wunder der Natur sowie der Wissenschaft und – wie ich betonen möchte – einem Ort der Freiheit: der Freiheit des Denkens und der Freiheit von einem aktuell belastenden Alltag. Angesichts der komplexen und auch bedrohlichen Weltlage möchten wir Ihnen einen Ort bieten, der Entspannung, Sicherheit, Inspiration und Reflektion gewährt.

Und es stehen heuer tatsächlich spannende und schöne Ereignisse an:

Zwei Jubiläen werden das Jahr 2026 prägen: Zum einen **150 Jahre der offiziellen Gründung des Naturhistorischen Museums Wien** am 29. April 1876, welches mit der Bestellung von Ferdinand von Hochstetter operativ wurde. Wir feiern es mit einer großen Sonderausstellung, die am 28. April eröffnet wird, unter dem Titel „Gutes Sammeln – böses Sammeln. 150 Jahre Naturhistorisches Museum Wien“ sowie mit einem umfangreichen Begleitprogramm.

Und das zweite Jubiläum steht am 26. Mai 2026 an, an diesem Tag feiern wir das **30-jährige Bestehen des Nationalparkinstituts in Petronell-Carnuntum**, einen Standort des NHM Wien in den Donauauen. Dieser Ort ergänzt unser umweltpädagogisches Programm im Museum mit Freilandveranstaltungen inklusive der allseits beliebten Schlauchbootfahrten, welche bereits Hunderte von Schulklassen wahrgenommen haben. In Zukunft möchten wir diesen Ort noch stärker für Erwachsene öffnen; ein paar Tage in der Natur, in nächster Nähe der Dioramen der dortigen Seminarräume sowie in den Gästezimmern des baubiologischen Musterhauses kann auch bei Klausuren von Unternehmen oder Forschungsgruppen Wunder wirken.

Weitere Highlights betreffen die strategischen Umbau- und Sanierungsarbeiten *im* Museum. Wie Ihnen bekannt ist, wurden die finanziellen Mittel für die Planung und Umsetzung des „großen Wurfes“, also des modernisierten barrierefreien Eingangs, vorläufig wieder gestrichen, so dass wir aus budgetären Gründen mitten in der Entwurfsplanung abbrechen mussten. Das ist sehr bitter vor allem für unsere Besucher*innen, denen weiterhin keine angemessene Infrastruktur geboten werden kann. Gestalterisch ist es ebenso sehr schade, da die Qualität des baulichen Entwurfs des Architektenteams Riewe / Riegler sehr überzeugend war.

Aber eine echte Errungenschaft wird es geben: Ein **zusätzlicher Personen- und Transporte-Lift** wird kommen und ein wirklicher Game Changer sein. Bereits unter der Leitung von Univ.-Prof. Dr. Bernd Lötsch Anfang der 1990er Jahre wurde dieser als dringend notwendig angestrebt, und nun, Anfang 2026, wird er in ein paar Wochen tatsächlich in Betrieb genommen. Es wird nicht nur für Menschen im Rollstuhl würdevoller, ins Haus zu kommen, auch die interne Erschließung bis zu den Räumlichkeiten im obersten Stock wird sich markant verbessern. Der Lift ist nicht zuletzt aktuell dringend nötig, weil wir über die nächsten Jahre die Schausammlungen modernisieren, wissenschaftlich und pädagogisch anpassen und auch die bislang unsichtbare und dabei so bedeutsame Botanik ausstellen werden.

Nach der Eröffnung der beiden ersten fertig sanierten Schausäle der Herpetologie, den Amphibien und Reptilien, vergangenes Jahr dürfen Sie sich dieses Jahr auf die ersten Teile der **Neuaufstellung der Vogelsammlung** freuen. Im architektonisch herausragenden Straußensaal direkt gegenüber vom Café werden die heimischen Arten – die allseits bekannten Vögel Mitteleuropas wie Amsel, Drossel, Fink und Star – und die Arten verschiedener globaler Lebensräume wie Wüste, Arktis oder Regenwald zu bestaunen sein. Dabei sind wir mit verschiedenen immensen Herausforderungen konfrontiert: einem gigantischen Arbeitsaufwand für die Fenstersanierung und -beschattung, die Beleuchtung und die Restaurierung der wunderschönen Deckenmalerei. Die für die Wissenschaftler*innen wohl schwierigste Herausforderung – neben der Auswahl der Arten, der korrekten Beschreibung und Beschriftung, der Inszenierung und der Bereitstellung von Begleitinformation – ist allerdings, sich zu *beschränken*. Die einzelnen Teams aus Wissenschaft, Vermittlung und Gestaltung arbeiten bereits emsig an den nächsten Sälen: Es folgen noch zwei zur Biosystematik der Vögel, zwei zu Fischen, einer zu Insekten, und es gibt unendlich viele wirbellose Tiere, aber vorher sprechen wir uns noch ein paarmal!

Bis auf wenige Ausnahmen in den Sonderausstellungen werden in den Ausstellungen des NHM Wien nur Objekte aus den eigenen, äußerst umfangreichen Sammlungen ausgestellt. Wenn Sie etwas mehr über die gesamten Sammlungen, die ca. 30 Mio. Objekte umfassen, erfahren möchten, kann ich Ihnen die letztes Jahr erstellte und online verfügbare [Broschüre zur Sammlungsstrategie](#) ans Herz legen. Hier werden nicht nur die Sammlungen und ihre Geschichte beschrieben, aus der sich für Sie sicherlich Ideen erschließen, was „Gut und Böse“ in Bezug auf Sammlungen bedeuten könnte. Sie erhalten auch einen Einblick in die Bemühungen zur Beforschung und Erschließung, für welche digitale Tools immer wichtiger werden. [Über unsere Webseite sind tausende von Einträgen recherchierbar](#), zunehmend verbunden mit Fotos oder 3D-Scans von den Objekten selbst.

Zudem, und darauf sind wir sehr stolz, wird das Naturhistorische Museum Wien gemeinsam mit anderen naturkundlichen Sammlungen Österreichs – in Museen oder Universitäten – mit dem Portal [OSCA](#) (*Open Scientific Collections Austria*) Teil der europäischen Forschungsinfrastruktur DiSSCo (*Distributed System of Scientific Collections Austria*).

Mit dem [Kulturpool](#), einem weiteren Portal speziell für das digital verfügbare Kulturerbe Österreichs sowie einem Kompetenzzentrum, geht es „in die 3. Runde“. In diesem Rahmen wird das Stakeholderforum im Mai in Klagenfurt unter dem Motto „Sprache/Macht/Daten. Digitales Kulturerbe öffnen und vernetzen“ die wichtigste Veranstaltung, zu der Sie alle ganz herzlich eingeladen sind!

Aber nicht nur die Sichtbarmachung der Sammlungen und deren digitale Erschließung schreiten voran, auch in der Forschung sind wir sehr aktiv. Aktuell laufen 82 Forschungsprojekte. Diese reichen von lokalen Projekten, die beispielsweise über den Biodiversitätsfonds finanziell unterstützt werden, über insbesondere Grundlagenforschung, welche der FWF fördert, bis zu großen internationalen Projekten zu Taxonomie, Geologie oder Anthropologie, die von der Europäischen Union unterstützt werden. Als Einrichtung mit zahlreichen Berührungspunkten zu den unterschiedlichsten gesellschaftlichen Gruppen bemühen wir uns sehr, die Ergebnisse dieser Forschungen auch in die Öffentlichkeit zu tragen. So wird beispielsweise das grenzüberschreitende EU-Interreg-Projekt Geo-Time-Travel (eine Zeitreise in die

Erdgeschichte im österreichisch-mährischen Grenzgebiet) auch zu neuen Programmangeboten in unserem Experimentier-Raum Deck 50 führen.

Das vom renommierten European Research Council geförderte genetische Großprojekt HistoGenes wird zu einer eigenen Sonderausstellung über entschlüsselte Geheimnisse aus frühmittelalterlichen Gräberfeldern – unter dem Titel „GENChangers“ hoffentlich auch ein „Game Changer“, der die Sicht und das Verständnis der Öffentlichkeit auf die vielfältigen Migrationen während der „Völkerwanderungszeit“ erweitert.

Auch die [unseren wissenschaftlichen Tätigkeiten zugrundeliegende Forschungsstrategie](#) haben wir im Übrigen veröffentlicht. Basierend auf den Sammlungen möchten wir sowohl unabhängige Grundlagenforschung betreiben als auch unserer Verantwortung gegenüber der Natur und den natürlichen Lebensgrundlagen gerecht werden. Wir möchten uns international vernetzen und voneinander lernen, von Einrichtungen in Österreich und Europa ebenso wie von Partnern auf anderen Kontinenten.

Neben den schon erwähnten neuen Veranstaltungsformaten und der Sonderausstellung werden wir unsere Forschung auch zu anderen Gelegenheiten sichtbar machen. Herauszuheben ist in dieser Hinsicht die **Lange Nacht der Forschung** am 24.04.2026, die heuer erstmalig in Kooperation mit dem Bundesministerium für Frauen, Wissenschaft und Forschung (BMFWF), dem Bundesministerium für Innovation, Mobilität und Infrastruktur (BMIMI) und dem Bundesministerium für Wirtschaft, Energie und Tourismus (BMWET) stattfindet.

Glamouröse Abendveranstaltungen und glitzernde Edelsteine – selbst damit kann das NHM Wien dienen. Mit Hilfe der Museumsfreunde wurde der **Edelsteinstrauß Maria Theresias**, eines der historisch bedeutendsten Objekte des NHM Wien, jüngst hoch professionell und wissenschaftlich begleitet sorgfältig saniert. Damit hat er nicht nur seine Strahlkraft zurückgewonnen, sondern dessen wunderschöne Bienen und Zikaden dienten auch als Inspiration für neue Shop-Produkte, mit denen unsere Besucher*innen – oder Sie? – sicherlich auch die Augen ihrer Lieben zum Strahlen bringen können.

Als weitere im wahrsten Sinne des Wortes wertvolle Geschenke von Bestand können auch **Buch- und Objektpatenschaften** erworben werden. „Glamourös“ – das wird mit Sicherheit auch die nächste **Fundraising-Gala am 6. Oktober** sein. Spoileralarm: Was würde sich besser eignen im Mittelpunkt zu stehen als die faszinierende Vogelwelt mit ihrem Farben-, Formen- und Funktionsreichtum. Auf diese Weise und mit all unseren täglichen Angeboten ist das gesamte Team des NHM Wien aktiv darum bemüht, Ihnen die Schönheit der Natur sowie die Faszination von Wissenschaft näher zu bringen. Wir möchten mit Ihnen darüber ins Gespräch kommen und damit einen kleinen Beitrag für ein erfülltes Leben jedes Einzelnen leisten und in Summe hoffentlich auch zu einem freien, resilienten und kreativen Europa beitragen.

Zahlen, Daten, Fakten

Mag. Markus Roboch
Wirtschaftlicher Geschäftsführer

Museumsbesucher*innen

Das Naturhistorische Museum war im Jahr 2025 auch in wirtschaftlicher Hinsicht erfolgreich und dies trotz schlechter Konjunktur. Bereits zum dritten Mal in Folge konnte das Haus am Standort Maria-Theresien-Platz mehr als 900.000 Gäste begrüßen.

Mit fast 50.000 Besucher*innen hat sich auch der Narrenturm fest in der Wiener Museumslandschaft etabliert. Zum Erfolg beigetragen hat unter anderem die Wechselausstellung „Safe Sex“.

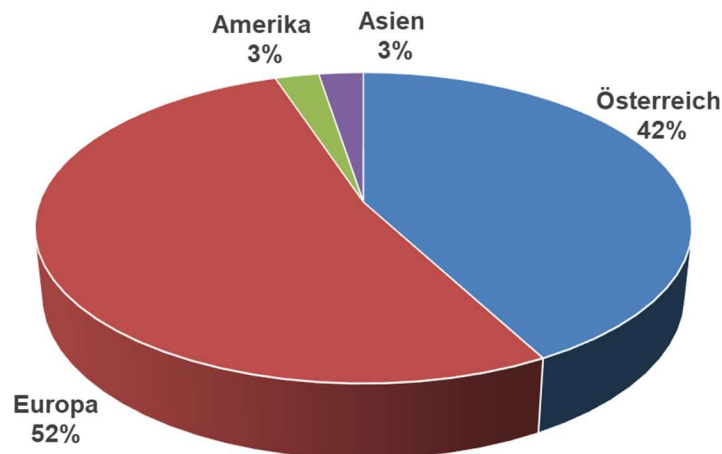
Das Nationalparkinstitut in Petronell und die Alte Schmiede in Hallstatt weisen ebenfalls eine gute Besucher*innen-Frequenz auf.

In Summe besuchten wieder mehr als 970.000 Gäste die vier Standorte des Naturhistorischen Museums.

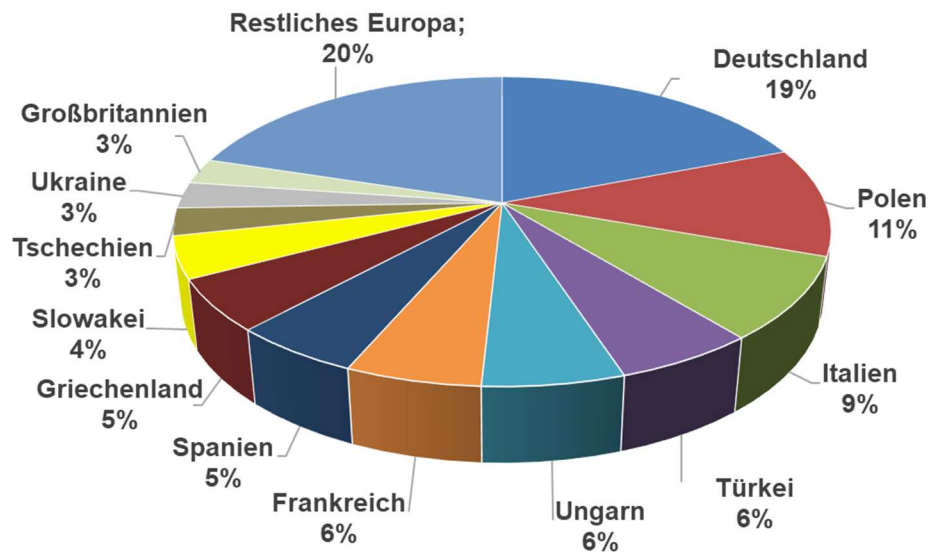
Besuche nach Standort 2025	
NHM, Maria-Theresien-Platz	919.116
Pathologisch-Anatomische Sammlung (Narrenturm)	48.221
Nationalparkinstitut Donauauen, Petronell	2.138
Alte Schmiede, Hallstatt	4.257
Gesamt	973.732

Besucher*innen-Struktur

Die Herkunft der Besucher*innen teilt sich in 42 % inländische Gäste und 58 % Gäste aus dem Ausland. Dabei gibt es einen starken Europaschwerpunkt. Die Fernmärkte Amerika und Asien konnten im Vergleich zu 2024 zulegen.

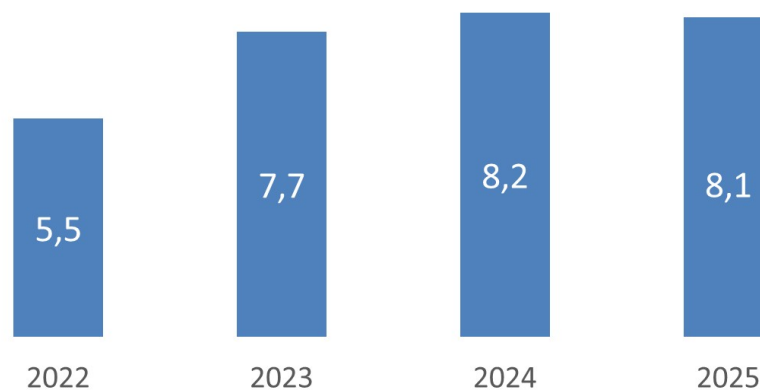


Innerhalb Europas ist vor allem die Steigerung bei den polnischen Gästen bemerkenswert. Polen ist nach Deutschland der zweitwichtigste touristische Markt geworden. Zurückzuführen ist das auf die Schwerpunktsetzung der Tourismusabteilung des NHM, die in Kooperation mit der Österreich Werbung eine Verkaufsreise in den Städten Warschau, Breslau und Krakau absolvierte.



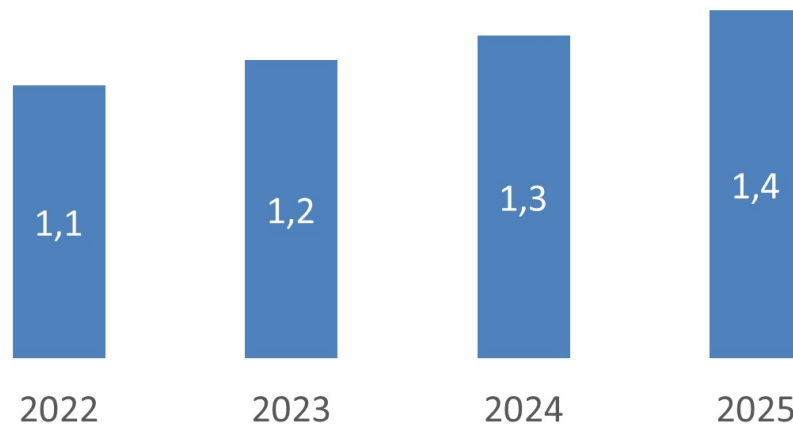
Erlöse

Die Eintrittserlöse konnten in den letzten vier Jahren kontinuierlich gesteigert werden und betrugen 2025 mit 8,1 Mio. wieder über 8 Mio. Euro – eine Steigerung von fast 50 % im Vergleich zum „Nach-COVID“-Jahr 2022.



Eintrittserlöse in Mio. Euro

Eine weitere positive Entwicklung gibt es beim Ergebnis des Museumsshops, der Erlöse konnten um rund 25 % im Vergleich zu 2022 gesteigert werden.



Shoperlöse in Mio. Euro

Gemeinsam mit anderen wichtigen Erlösen, wie jenen aus wissenschaftlichen Leistungen, Sponsoring oder Vermietungen sind die Eintritts- und Shopperlöse eine relevante Grundlage zur Finanzierung des NHM Wien.

Diversität, Gleichbehandlung und Personalentwicklung

Das Naturhistorische Museum versteht sich als attraktiver Arbeitgeber und zeichnet sich dadurch aus, dass es vielfältige Berufsbilder anbietet. 2025 beschäftigte das Haus 385 Mitarbeiter*innen aus 32 verschiedenen Nationen, darunter 59 fremdfinanzierte Forscher*innen. Ein wichtiges Anliegen ist dem Museum auch die Ausbildung junger Menschen. Derzeit hat das NHM sechs Lehrlinge in den unterschiedlichen Bereichen, wie Präparation, Informationstechnologie, Tischlerei oder im kaufmännischen Bereich.

Im Jahr 2025 erlangte das Naturhistorische Museum auch das Gütesiegel für innerbetriebliche Frauenförderung [equalitA](#) des Bundesministeriums für Wirtschaft, Energie und Tourismus. Es zeichnet Unternehmen aus, die für Geschlechtergerechtigkeit innerhalb des Betriebes sorgen, die Frauenkarrieren fördern und sichtbar machen und damit die berufliche Gleichstellung der Geschlechter unterstützen.

Das NHM bietet auch eine Reihe von Aus- und Fortbildungen an, wie beispielsweise [Echocast](#) (European Cultural and Heritage Organizations Customer Awareness Staff Training). In diesem Programm erhalten Mitarbeiter*innen eine grundlegende Ausbildung, die sich aus drei Modulen zusammensetzt: erstens Grundlegendes über das NHM, zweitens das Thema Sicherheit und drittens der Umgang mit Gästen. Dieses Training absolvierten bereits rund 60 Mitarbeiter*innen des Besucher*innen-Services und des Shops.

Nachhaltigkeit, Klimaschutz und Umweltzeichen

Ein weiteres sehr wichtiges Thema ist dem Naturhistorischen Museum gemäß seiner [Vision](#) die Nachhaltigkeit. So konnte das NHM im vergangenen Jahr die Rezertifizierung des [Österreichischen Umweltzeichens](#) erlangen, welches es erstmals 2021 verliehen bekommen hat.

Schwerpunkt im Bereich Nachhaltigkeit ist der Klimaschutz. Seit 2019 konnte das NHM über 600 Tonnen CO₂ einsparen, was einer Reduktion von 35 % entspricht. Diesen Reduktionspfad möchte das NHM in den nächsten Jahren konsequent weiterverfolgen.

Eurovision Song Contest – Voices of Nature

Rund um Eurovision Song Contest wird das Museum einen besonderen Pfad durch die Schausammlung unter dem Titel „Voices of Nature“ anbieten. Er umfasst 35 Objekte, von denen jedes einen Bezug zu einem Teilnehmerland des ESC hat. Die Beschriftung erfolgt in Deutsch, Englisch und in der jeweiligen Landessprache, erkennbar an der Landesflagge. Ein QR-Code bietet die Möglichkeit, das Objekt hörbar zu erleben. Eine Karte wird die Orientierung innerhalb des Museums unterstützen.

Fundraising

Im Bereich Fundraising konnten große Fortschritte in der Etablierung der fortlaufenden [Kampagne „Werde Teil unseres Naturhistorischen Erbes“](#) erzielt werden. Neben einer deutlichen Erhöhung der Spendeneinnahmen zeigt sich das völlig neu angelegte technische Setup als funktional und kosteneffizient. Der angestrebte Automatisierungsgrad von über 90 % konnte erreicht werden und sorgt dafür, dass die Spenden dort ankommen, wo sie gebraucht werden. Wir freuen uns, dieses Jahr zum ersten Unterstützer*innen-Tag im Rahmen der Kampagne zu laden, sowie über jene Unterstützer*innen, die Rahmen ihrer Kampagnen-Mitgliedschaft zu unseren Ausstellungseröffnungen kommen.

Patenschaften

Im NHM Wien bewahren wir unser naturhistorisches Erbe. Wir erhalten und erforschen über 30 Millionen Objekte. Um die riesige Sammlung des NHM Wien zu repräsentieren, haben wir zehn ganz besondere Objekte ausgewählt. Jedes von ihnen ist einzigartig und beherbergt mehr Wissen für die Zukunft, als wir uns vorstellen können. Mit Ihrer Unterstützung erhalten und erforschen wir unser naturhistorisches Erbe. Alle Unterstützer*innen werden mit Zustimmung dankend auf unserer [Ehrentafel](#) genannt. Weitere Informationen unter: <https://www.nhm.at/museum/unterstuetzen>.

Buchpatenschaften

Die teils jahrhundertelange Nutzung und der natürliche Alterungsprozess führen zu Schäden an den Objekten – viele Bücher müssen restauriert werden. Mit einer Buchpatenschaft unterstützen Sie uns dabei, die historischen Buchbestände zu bewahren. Weitere Informationen unter: <https://www.nhm.at/museum/unterstuetzen>.

SONDERAUSSTELLUNGEN 2026

Cockaigne. Schlaraffenland der Zukunft?

Sonderausstellung von 10.02. bis 19.07.2026 im Saal 21 im 2. Stock

Mit Cockaigne, einem alten Begriff für Schlaraffenland, stellt der **Fotokünstler Gregor Sailer** einen lang gehegten Traum des Menschen an den Beginn seiner Ausstellung: Nahrung ist im Überfluss vorhanden. Den ersten Schritt in Richtung Überfluss und zugleich die größte Umstellung der menschlichen Ernährung in der Vergangenheit brachte die Erfindung des Ackerbaus mit sich. In dieser Ausstellung geht es dagegen um die zukünftigen Veränderungen der Nahrungsmittelproduktion. Zwei Systeme werden vorgestellt: zum einen hochdiverse Agrosysteme, die viel menschliche Arbeitskraft benötigen; zum anderen die KI-gesteuerte automatisierte Landwirtschaft mit standardisierten Organismen und Prozessen und dem Versprechen, ohne fossile Energie auszukommen.

Wie wollen wir die Nahrungsmittelproduktion der Zukunft gestalten? Landwirtschaft ist schließlich nie Wildnis, sie ist immer die Gestaltung von Natur und Prozessen sowie die Veränderung von Ökosystemen nach menschlichen Bedürfnissen.

Gregor Sailer

Gregor Sailer (geb. 1980) ist ein österreichischer Fotograf, der an der Schnittstelle von Kunst, Wissenschaft und Architektur arbeitet. In seinen Projekten erforscht er, wie architektonische Strukturen und Gebäude wirtschaftliche, politische und soziale Ideen repräsentieren können. Oft entstehen seine Fotografien an abgelegenen oder schwer zugänglichen Orten.

Von 2002 bis 2007 studierte er Kommunikationsdesign an der Fachhochschule Dortmund mit Schwerpunkt Fotografie und experimentellem Film. Sailer's Werke wurden mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet und in nationalen sowie internationalen Solo- und Gruppenausstellungen gezeigt. Gregor Sailer lebt und arbeitet in Tirol.

Gutes Sammeln – Böses Sammeln

150 Jahre Naturhistorisches Museum Wien

Sonderausstellung von 28.04.2026 bis 27.06.2027 in den Kabinetten und Sonderausstellungsräumen im 1. Stock

Am 29. April 1876 gründete Kaiser Franz Joseph I. mit seiner Unterschrift das Naturhistorische Museum Wien im rechtlichen Sinn, am 30. April 1876 berief er den Geologen Ferdinand von Hochstetter zu dessen ersten Intendanten. Zu diesem Zeitpunkt befand sich das Gebäude des Museums an der Wiener Ringstraße bereits mitten im Bau – im August 1889 kam es schließlich zur feierlichen Eröffnung.

Heute beherbergt das Haus mit mehr als 30 Millionen Objekten eine der bedeutendsten naturwissenschaftlichen Sammlungen der Welt. Das NHM Wien ist ein einzigartiges Archiv für die Entstehung und Entwicklung der Erde und des Lebens. Es dokumentiert Geschichte und Aufbau unseres Planeten, zeigt die Vielfalt des Lebens auf der Erde und gibt Einblick in die Entwicklung des Menschen. Wie kaum ein anderes naturhistorisches Museum erforscht es anhand von biologischen, geologischen, paläontologischen, mineralogischen, anthropologischen, urgeschichtlichen und kulturhistorischen Objekten das gesamte Spektrum der Natur in Vergangenheit und Gegenwart.

Das 150-jährige Jubiläum ist für das NHM Wien nun Anlass für eine kritische Rückschau auf die eigene Geschichte. Dabei stehen die Lust am Sammeln und die Freude am Entdecken und Erforschen, die bis heute die Wissenschaftler*innen antreiben, den Schattenseiten des Sammelns und der Sammlungen gegenüber.

Manche Objekte erscheinen janusköpfig, sind sie doch wissenschaftlich einzigartig und zugleich durch ihren problematischen Erwerbskontext belastet. Waren die berühmten Expeditionen des 19. Jahrhunderts ein ehrenhafter Versuch, Wissen zu vermehren und exotische Objekte für die kaiserlichen Sammlungen zu lukrieren – oder war eine koloniale Agenda die wahre Motivation? Wie wurde mit Objekten verfahren,

die während der NS-Zeit unrechtmäßig ans Haus kamen, und wie sind Stücke zu bewerten, die auf ethisch bedenkliche Weise in die Sammlungen gelangten? Je nach Standpunkt fungiert ein Objekt als nüchterner Träger wissenschaftlicher Information oder als Manifestation fragwürdiger Sammlungsmethoden. Je nach Perspektive ist ein Sammlungsobjekt materiell wertvoll und zugleich von geringem wissenschaftlichen Interesse. Umgekehrt kann ein unscheinbares, winziges Insekt ein Weltunikat sein, dessen Verlust nicht in Geld aufzuwiegen ist.

Diese im NHM Wien und seinen Sammlungen manifest werdende Ambivalenz stellt das Leitmotiv der Ausstellung dar und prägt ihre Architektur und Gestaltung. Bewusst nahm das Gestalter*innen-Team von breadedEscalope und Benedikt Haid unerwartete Standpunkte ein, um die Sammlungen bzw. ausgewählte Objekte in ungewohnter Perspektive zu beleuchten und neu zu kontextualisieren. So entstand eine Ausstellung, die mit den üblichen Sehgewohnheiten und Erwartungen bricht und trotz der komplexen Themen die intensive und oft liebevolle Verbindung der Kurator*innen mit „ihren“ Sammlungen spüren lässt. Denn erst durch die Wissenschaftler*innen und die Anwendung neuer Methoden ergeben sich immer wieder neue Fragestellungen, die die Bedeutung der Sammlungen für unsere moderne Wissensgesellschaft zeigen.

In den Kabinetten wird die Geschichte des Hauses seit den ersten Anfängen unter Maria Theresia und Franz I. Stephan von Lothringen thematisiert und ikonische Momente der Sammlung beleuchtet. Von den ersten Sammlungskatalogen über die von Kaiser Franz Joseph I. unterfertigte Gründungsurkunde des NHM Wien und einem historischen Spucknapf aus einem der Schausäle erstreckt sich der Bogen bis zu von Klimakleber*innen hinterlassenen Handabdrücken, die eindrücklich zeigen, welchen Veränderungen die Gesellschaft in den letzten 150 Jahren unterworfen war.

Ein anderer Themenschwerpunkt der Kabinette sind die weiteren Standorte des NHM Wien: das Nationalparkinstitut Donauauen in Petronell, das archäologische Forschungszentrum in Hallstatt und die Pathologisch-Anatomische Sammlung im sogenannten Narrenturm in Wien. Im 20. und 21. Jahrhundert begannen Künstler*innen, sich vermehrt mit dem Museum und seinen Sammlungen auseinanderzusetzen und eröffneten dabei völlig neue Sichtweisen. Von Malerei und Fotografie bis Performance und dem Einsatz künstlicher Intelligenz reicht das kreative Spektrum an Werken, die als eigene Galerie innerhalb der Ausstellung kuratiert sein werden.

Die beiden Haupträume sind ganz dem Thema des Sammelns in seiner Vielschichtigkeit und Ambivalenz gewidmet. Die rasterförmige Anordnung des einen Saales spiegelt die Idee des Ordners und Systematisierens. Den Rasterknoten sind einzelne Themenkomplexe zugeordnet, die in ihrer Vielfalt die Komplexität der Sammlungen aufzeigen. Der andere Saal gibt diese strenge Struktur auf und regt – im wörtlichen Sinne – anhand einiger ikonischer Objekte zum Wechsel der Perspektive(n) an.

Das digitale Museum bildet den Schluss – oder den Anfang – des Rundgangs. Hier werden durch interaktive Animationen hochauflösende 3D-Modelle von Sammlungsobjekten projiziert und es wird die Frage aufgeworfen, ob das digitale Objekt ein adäquater Ersatz für „das Echte“ sein kann und was dies für das „Museum der Zukunft“ bedeuten könnte.

Vorsicht Hochspannung.

Der elektrische Unfall – eine Klasse für sich

Sonderausstellung von 23.06.2026 bis 24.04.2027 im Narrenturm

Strom birgt trotz moderner Schutzmaßnahmen immer noch Risiken. Der erste bekannte tödliche Stromunfall auf österreichischem Gebiet ereignete sich im Jahr 1882. Es handelte sich dabei um einen Ingenieur, der verstarb, nachdem damals niemand an eine Möglichkeit der Reanimation glaubte.

Im Jahr 1906 präsentierte der junge Internist Stefan Jellinek (1871–1969) im Rahmen der Hygieneausstellung im Wiener Prater zum ersten Mal eine kleine Auswahl von Präparaten und Geräten, welche Auswirkungen durch Blitzschlag und elektrischen Strom auf Mensch und Tier zeigen. Aus dieser

Sammlung ging das spätere Elektropathologische Museum hervor, welches am 29. Oktober 1936 im Allgemeinen Krankenhaus glanzvoll eröffnet wurde.

Die Einleitung des elektrischen Stroms in die Städte gilt als Zeitenwende. Heute weiß man allerdings, dass jede technische Errungenschaft und jeder Fortschritt auch unerwünschte Wirkungen mit sich bringen. Elektrischer Strom ist nach wie vor eine nicht zu unterschätzende Gefahrenquelle. Die Zahl der elektrischen Geräte für den privaten Gebrauch steigt. Damit einher gehen oftmals auch die sinkende Qualität und das fehlende Wissen um die Gefahren. Brennende Lithium-Ionen-Akkus sowie auf Zugwaggons verunglückte Personen sorgen immer wieder für Schlagzeilen. Gleichzeitig gibt es bis heute Regionen auf der Welt, in der die Menschen gar keinen oder nur eingeschränkten Zugang zu Elektrizität haben.

Ärzt*innen und Techniker*innen arbeiteten seit den ersten Strom- und Blitzunfällen gemeinsam an sicherheitstechnischen Einrichtungen und Aufklärung der Allgemeinheit. Wien hat hier weltweit gesehen gleich zwei große Forscher aufzuweisen. Es ist dies neben Stefan Jellinek noch Gottfried Biegelmeier (1924–2007), der durch seine Grundlagenforschung maßgeblich an der Entwicklung des Fehlerstromschutzschalters (FI-Schalter) beteiligt war.

Der Zweck der elektropathologischen Sammlung ist die Aufklärung über die Gefahren der Elektrizität sowie die Vorstellung geeigneter Schutzvorrichtungen. Sowohl im Falle der Arbeitsunfälle als auch der Freizeitunfälle ist die Gefahrenquelle elektrischer Strom nicht zu vernachlässigen. Durch die unterschiedlichen gefährdeten Personengruppen ist deren Erreichbarkeit für Präventionsarbeit schwierig. Egal ob 1906 oder 2026, der Umgang mit elektrischem Strom birgt nach wie vor oft unterschätzte Gefahren.

Frisch gemausert.

Die neuen Lebensräume der Vögel

Dauerausstellung ab 29.09.2026 im 2. Stock

Nach dem im NHM Wien gemeinsam erarbeiteten Masterplan werden die Vogelsäle grundlegend renoviert und inhaltlich neu konzipiert. Ziel ist es, die Vielfalt der Vogelwelt auf aktuellem wissenschaftlichem Stand anschaulich aufzubereiten und für ein breites Publikum zugänglich zu machen. Derzeit befinden sich die Arbeiten an den historischen Sälen 29 und 30 auf der Zielgeraden.

Saal 29 widmet sich der grundlegenden Einführung in die Welt der Vögel. Im Mittelpunkt steht die Frage, was Vögel eigentlich auszeichnet – von ihren gemeinsamen Merkmalen über ihre Evolution bis hin zu ihrer Bedeutung in Ökosystemen. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf den wichtigsten Lebensräumen Mitteleuropas, etwa Städten, Parks oder Auwäldern. Diese werden jeweils im Zusammenhang mit typischen Vogelarten vorgestellt, die in Österreich in diesen Lebensräumen häufig vorkommen. Dabei stehen sowohl die Charakteristika der einzelnen Lebensräume als auch deren ökologische Funktionen im Fokus.

Saal 30 nimmt innerhalb des 2. Stockwerks eine besondere Rolle ein. Durch seine zentrale Lage und den Zugang von drei Seiten eignet er sich ideal, um den Blick über Mitteleuropa hinaus zu öffnen. In diesem Saal werden die bedeutendsten Lebensräume der Welt präsentiert – anschaulich inszeniert, etwa in Dioramen zum Amazonastieflandregenwald oder zu global bedeutenden Bergnebelwäldern. Neben den farbenprächtigen Vögeln als Hauptblickfang und der beeindruckenden Vielfalt der Vogelarten weltweit werden hier auch globale Herausforderungen thematisiert, darunter die Ausbreitung von Wüsten, der Verlust von Lebensräumen oder die Auswirkungen menschlicher Eingriffe auf die Biodiversität. Der Saal verbindet damit ästhetische Präsentation mit inhaltlicher Tiefe und lädt zur Auseinandersetzung mit aktuellen Umweltfragen ein.

GENchangers.

Entschlüsselte Geheimnisse aus frühmittelalterlichen Gräberfeldern

Sonderausstellung von 13.10.2026 bis 26.07.2027 im Saal 21 im 2. Stock

Generationen: Großeltern, Eltern, Kinder. Kennen wir doch. Aber was, wenn wir die Verwandtschaftsverhältnisse von Menschen erfahren, die vor über 1.200 Jahren gelebt haben? Dann sehen wir zwischenmenschliche Verbindungen, die in einer Zeit großer Umbrüche und Veränderungen Stabilität gaben. Damit können wir eine neue Geschichte der sogenannten Völkerwanderung erzählen. Was bisher unmöglich war, wird durch die Aufnahme der Genetik in die vielfältige Erforschung des frühen Mittelalters möglich, und bisher Unsichtbares wird sichtbar: das Leben der breiten Bevölkerung.

Ausgehend von zwei frühmittelalterlichen Gräberfeldern der nahe bei Wien gelegenen Ortschaften Leobersdorf und Mödling entfaltet sich in der Sonderausstellung ein Einblick in die Lebenswelten der einfachen Menschen: Wie sie sich ansiedelten und ihre Gemeinschaft und Kultur lebten. Wer mit wem verwandt war, gemeinsam Kinder hatte, nebeneinander begraben wurde. Zugleich erfahren wir mehr über ihre Ernährung, Kindheit, Gesundheit und Mobilität. Von hier weitet sich unser Blick auf Zusammenhänge und Unterschiede zu anderen Gemeinschaften in Mitteleuropa, die nicht Völker sein mussten, um zu wandern, und auch über lange Perioden sesshaft waren.

Die Ergebnisse, die in dieser Ausstellung präsentiert werden, stammen aus [HistoGenes](#), dem bisher größten archäogenetischen Forschungsprojekt weltweit, das 2026 seinen Abschluss findet. Koordiniert in Österreich und angesiedelt an zwölf renommierten europäischen und US-amerikanischen Forschungsstätten, vereint das Projekt über 40 Forscher*innen aus Anthropologie, Archäologie, Geschichte und Genetik, um gemeinsame Methoden zu entwickeln und neue Antworten zu finden. Ihre detaillierte Spurensuche an Knochen, Genen, Fundstücken und Schriftstücken können die Besucher*innen sowohl in Hands-on-Bereichen als auch an vielen Beispielen nachvollziehen.

Die Sonderausstellung am NHM Wien widmet sich der Entstehung von Gemeinschaften und dem Wechsel der Generationen in Mitteleuropa, den Ergebnissen der Genforschung und den neuen Arbeitsweisen von Archäologie, Anthropologie und Geschichte – den Gen- und Game Changers, die Geheimnisse des frühen Mittelalters entschlüsseln.

Das Forschungsprojekt HistoGenes, dessen Ergebnisse in diese Ausstellung einfließen, wurde vom Europäischen Forschungsrat (ERC) im Rahmen des Forschungs- und Innovationsprogramms „Horizont 2020“ der Europäischen Union unter der Fördervereinbarung Nr. 856453 gefördert.

WEITERE HIGHLIGHTS 2026

Projekt Edelsteinstrauß

Mit Hilfe eines Sponsorings durch den Verein der [Museumsfreunde](#) ist ein Projekt rund um den Edelsteinstrauß entstanden. Der Kern ist die Planung und Umsetzung von Schutzmaßnahmen für das Objekt. Vor allem eine Anpassung der Lichtintensität und der relativen Luftfeuchtigkeit ist notwendig. Um die Nähe zum Objekt für die Besucher*innen zu erhöhen, wurde eine hochmoderne digitale 3D-Replik der Firma geofront erstellt, die als Video in der Schausammlung gezeigt werden wird. Darüber hinaus wurde eine historische Recherche zur etwa 250-jährigen Objektgeschichte durchgeführt, die sowohl innerhalb der Mineralogisch-Petrografischen Abteilung auf Originalquellen zurückgreift als auch in Kooperation mit der Abteilung für Wissenschaftsgeschichte läuft.

Kulturpool geht in die 3. Runde: Erfolge, Kennzahl & Ausblick

Mit 2,22 Millionen Objekten aus 126 Partnerinstitutionen startet der Kulturpool am NHM Wien ins dritte Jahr seit seiner Neuauftellung im März 2024. Österreichs zentrales Suchportal für digitales Kulturerbe nimmt weiter an Geschwindigkeit auf: Über 2.000 Digitalisate aus Museen, Bibliotheken und Archiven sind inzwischen auch im 3D-Format verfügbar. So werden Kulturgüter – von der filigranen Holzschnitzerei bis zum komplexen Bauwerk – in einer neuen Dimension erlebbar. [Mit der Fortsetzung des Twin it!](#)

[Programms der EU-Kommission](#) freut sich auch der Kulturpool auf weitere digitale Kulturerlebnisse, die über das Suchportal zugänglich werden. Als weitere Highlights stehen das Stakeholder Forum im kärnten.museum (05.–06. Mai) zum Thema *Sprache/Macht/Daten. Digitales Kulturerbe öffnen und vernetzen* und das Provider Forum im NHM Wien (03.11.) am Programm.

Kulturpool in Zahlen:

- 2,22 Millionen Objekte online via kulturpool.at verfügbar
- Rund 25 % unter offenen Lizenzen (Public Domain, CC0) zur vielfältigen Nutzung verfügbar
- 126 Partnerinstitutionen (Museen, Archive, Bibliotheken aus ganz Österreich)

Sprache/Macht/Daten. Digitales Kulturerbe öffnen und vernetzen – unter diesem Titel macht der Kulturpool im Frühjahr erstmals Station in Klagenfurt. Gemeinsam mit dem Bundesministerium für Kunst und Kultur (BMWKMS), der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft (FFG) und dem kärnten.museum lädt das Suchportal und Kompetenzzentrum für digitales Kulturerbe zum *Stakeholder Forum 2026*. Das zweitägige Forum beleuchtet, wie Museen, Archive und Bibliotheken verantwortungsvoll mit Kulturerbe-Daten umgehen können und welche Voraussetzungen es benötigt, um ihre nachhaltige Nutzung und Vernetzung zu fördern. Expert*innen aus Kultur, Wissenschaft und Technologie diskutieren und präsentieren neue Wege hin zu einer offenen, vernetzten Datenlandschaft.

FORMATE 2026

Abendführungen für Familien

Ab Jänner 2026 erweitert das NHM Wien sein Familienangebot um eine neue Programmschiene: Die „Abendführungen für Familien“ ermöglichen erstmals auch Familien mit jüngeren Kindern ab fünf Jahren, das Museum in stimmungsvoller Dunkelheit zu erleben. Das neue Format ergänzt die seit vielen Jahren erfolgreichen „Nächte im Museum“ für Kinder ab sieben Jahren. Die neuen Führungen beginnen um 18.30 Uhr und finden ausschließlich im Winterhalbjahr statt – damit Dunkelheit garantiert ist.

Zum Auftakt widmen sich die Führungen im Winter 2026 dem Thema „Eiszeitkinder bei Nacht“. Der Schwerpunkt wird im 2025 eröffneten Eiszeitkindersaal präsentiert. Die jungen Besucher*innen tauchen gemeinsam mit ihren Familien in eine Welt ein, in der es keinen Lichtschalter gibt: Nur im Schein des Feuers machen sie sich auf die Spur der großen Tiere der Eiszeit, erkunden geheimnisvolle Kunstwerke in einer Höhle und verkosten Eiszeitsnacks. Mit Steinzeit-Musik geht der Abend zu Ende.

Mit den neuen Abendführungen schafft das NHM Wien ein Familienerlebnis, das Wissensvermittlung, Atmosphäre und spielerisches Entdecken auf besondere Weise verbindet.

- Ab 5 Jahren; an ausgewählten Freitagen, 18.30 Uhr
- Kosten: € 25,- pro Kind; € 25,- pro erwachsene Begleitperson
- Dauer: 90 Minuten
- Termine: 13., 27. Februar und 27. März 2026

Erwachsene Begleitpersonen (18 Jahre oder älter) sind unbedingt erforderlich. Pro Begleitperson maximal 5 Kinder.

Zurück in die Urzeit – Neue Augmented-Reality-Show im NHM Wien

Das NHM Wien lädt ab Februar 2026 zu einer spektakulären Reise durch 380 Millionen Jahre Erdgeschichte ein. Mit der neuen Augmented-Reality-Show „Zurück in die Urzeit“ auf Deck 50, dem Raum für Wissenschaftskommunikation, wird die geologische Vergangenheit der Region zwischen Wien und Brunn eindrucksvoll erlebbar.

Entwickelt wurde die Show gemeinsam mit der 7reasons Medien GmbH im Rahmen des EU-Interreg-Projekts GeoTT ATCZ00013, das die dramatische geologische Geschichte des österreichisch-mährischen Grenzgebietes zwischen Wien und Brunn in Form einer Zeitreise grenzübergreifend erlebbar macht – analog mit 17 Infostelen an Fossilienfundstellen und einem Urzeit-Spielplatz in der Fossilienwelt Stetten, digital mit einer Zeitreise-App und der neuen Show im NHM Wien.

Die Show erzählt die Geschichte des Lebens und die Entstehung der niederösterreichisch-südmährischen Landschaft mit den Fossilien aus der Region. Sie erweckt zahlreiche lokale Fossilien aus fünf Erdzeitaltern zum Leben und lässt die Besucher*innen in diese fünf ganz verschiedenen Welten eintauchen – von den ersten Fischen im Devon bis zum Steinzeitalter mit Menschen auf der Mammutjagd.

Premiere hat die Show im Rahmen des Ferienspiels von wienextra in der Semesterferienwoche 2026, anschließend läuft sie jeden Samstag um 16.30 Uhr. Schulklassen können Montag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag eigene Vorstellungen buchen.

Termine:

- jeden Samstag um 16.30 Uhr, ab 7. Februar
- Ferienspiel von wienextra in den Semesterferien: Mittwoch, 4.2., bis Freitag, 6.2.

Shows auf Deck 50 um 9.30, 10.30, 13.00, 13.45, 14.30 Uhr sowie Programm in den Paläontologischen Schausälen. [Hier geht es zu den Terminen.](#)

Showtermine für Schulklassen: ab 9. Februar 2026, Montag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag um 9.15 buchbar. ([Hier geht es zur Anmeldung.](#))

Game Night 2026

Das NHM Wien veranstaltet am 1. April 2026 seine erste Game Night. Dieses einzigartige Event bietet einen Abend voller Wissenschaft, Unterhaltung und freundlicher Konkurrenz. Das Kartenspiel "Apex" ist ein analoges serious educational game und fordert Spieler*innen zu einem schnellen, strategischen Überlebenskampf heraus, bei dem das Würfeln den Zufall der Evolution nachahmt, aber Strategie und Glück den Ausgang bestimmen. Forscher*innen werden im Raum anwesend sein, um Spieler*innen einen Vorteil zu verschaffen. Versteckte Überraschungen sorgen für Spannung und Abwechslung. Im Laufe des Abends werden Freundschaften geschlossen, Strategien verfeinert und neues Wissen erworben. Eine Feier von Wissenschaft, Fähigkeiten und Gemeinschaft – ein unterhaltsamer Weg, Evolution zu entdecken!

Meet a Scientist: Wissenschaftler*innen hautnah erleben

Von den „Geheimnissen des Korallenschleims“ bis hin zur „Namenssuche von Urzeitkrebse“ – bei „Meet a Scientist“ erzählen Forschende des Naturhistorischen Museum Wien ihre persönliche Geschichte und geben Einblick in ihren Alltag. Im Mittelpunkt stehen einzigartige Bilder, Sammlungsobjekte aus dem Museum und spannende Geschichten der Wissenschaft.

Die Wissensshow zählt zu den kostenlosen Angeboten auf Deck 50.

Dr. Chris Mays, 11. Februar 2026

Lernen Sie den Paläobotaniker Dr. Chris Mays kennen, der sein Berufsleben der Erforschung der Geheimnisse urzeitlicher Pflanzenwelt widmet. Bei dieser Veranstaltung erfahren Sie, was es braucht, um Experte für fossile Pflanzen zu werden, warum „Steinpflanzen“ so faszinierend sind und was Dr. Mays von Australien bis zum Naturhistorischen Museum in Wien geführt hat.

Dr. Silke Schwaiger, 25. März 2026

Lernen Sie die Schlangenexpertin Silke Schwaiger kennen. Erfahren Sie mehr über ihre Arbeit, aber auch über die frühen Inspirationen und Erlebnisse, die die Welt der Reptilien für sie so faszinierend gemacht haben. Betrachten Sie Schlangen mit ihren Augen – und staunen Sie über die verschiedenen Arten, wie wir die Welt wahrnehmen können.

Mag. PhD Andreas Berger, 08. Mai 2026

Besuchen Sie Dr. Andreas Berger, den Experten des NHM Wien für eine der faszinierendsten Anpassungen der Natur: Blütenpflanzen. Erfahren Sie mehr darüber, warum ihn diese wunderschönen Arten so begeistern und welchen Weg er auf ihrer Erforschung beschritten hat – und lassen Sie sich von uns über Blütenblätter, Pollen und Früchte sowie all die wunderbaren Dinge, die Blumen zu bieten haben, inspirieren.

Dr. Christina Wieder, 6. Mai 2026

In ihrer Wissensshow erläutert Dr. Christina Wieder, warum die zentralen Themen Menschenrechte und die bildende Kunst für sie so wichtig sind – und warum sie auch für uns als Gesellschaft von Bedeutung sind. Anhand einiger ihrer frühen Werke und Inspirationsquellen zeigt Dr. Wieder, wie sie große Themen wie Migration, Konflikte und Ungerechtigkeit interpretiert und was sie auf einen so interessanten Lebensweg geführt hat.

Vielfalt Kennenlernen

Seit jeher ist das NHM Wien ein natürlicher Ankerplatz für „Citizen Science“ – so nennt sich die Beteiligung von Bürger*innen an wissenschaftlichen Aktivitäten. Dieses Konzept geht bis in das 18. Jahrhundert zurück und bereichert seither die wissenschaftliche Forschung.

„Vielfalt Kennenlernen“ ist die Citizen-Science-Initiative auf Deck 50 und findet in Kooperation mit der österreichischen Citizen-Science-Plattform [„Österreich forscht“](#) statt. Gemeinsam mit verschiedenen Partner*innen und Vereinen sind Interessierte und Laienwissenschaftler*innen eingeladen, ihr Wissen über die Vielfalt der Natur zu erweitern und an Forschungsprojekten aktiv teilzuhaben.

„Vielfalt Kennenlernen“ findet seit September 2021 an ausgewählten Freitagnachmittagen auf Deck 50 statt und wird gemeinsam mit Partner*innen aus Wissenschaft und Gesellschaft organisiert. Im Vordergrund steht ein übergeordnetes Thema: von der Vielfalt diverser Insektengruppen über die Vielfalt der Edelsteine und Meteoriten bis hin zu großen Themen wie der Vielfalt der Zellen und der Gene. Nach einem Einführungsvortrag folgt ein offener Begegnungsteil mit diversen Workshop-Aktivitäten sowie Wissens- und Dialogstationen. Den Schluss markiert traditionsgemäß ein gemeinsames Abschluss-Quiz.

Termine:

- 23.01.2026: Skorpione
- 20.02.2026: Fossilien
- 13.03.2026: Schmetterlinge
- 17.04.2026: Genug? (zur Sonderausstellung Cockaigne)
- 08.05.2026: Gelagert (zur Sonderausstellung 150 Jahre NHM Wien)
- 12.06.2026: Vögel (zur Wiedereröffnung der Vogelsäle)

VERANSTALTUNGEN 2026

Lange Nacht der Forschung im NHM Wien und im Narrenturm

24.04.2026, 17.00 bis 23.00 Uhr. Eintritt frei.

1) Sonderausstellung „Cockaigne – Schlaraffenland“ – Nahrungsmittelproduktion der Zukunft im Hier und Jetzt

Mit Cockaigne, einem alten Begriff für Schlaraffenland, stellt der Fotokünstler Gregor Sailer einen lang gehegten Traum des Menschen an den Beginn seiner Ausstellung: Nahrung ist im Überfluss vorhanden. In dieser Ausstellung geht es vor allem um die zukünftigen Veränderungen der Nahrungsmittelproduktion. Zwei Systeme werden vorgestellt: hochdiverse Agrosysteme, die viel menschliche Arbeitskraft benötigen und KI-gesteuerte, automatisierte Landwirtschaft mit standardisierten Organismen und Prozessen sowie dem Versprechen, ohne fossile Energie auszukommen.

Der Künstler Gregor Sailer wird in der Langen Nacht der Forschung in der Ausstellung (als Schöpfer und Explainer) anwesend sein.

Dazu zeigt das NHM Wien begleitende Stationen mit Wissenschaftler*innen des Hauses unter anderem zu folgenden Themen:

- Vienna City Fly: Die Erforschung der Wiener Fliegen bringt unerwartete Erkenntnisse zu Fragen der menschlichen und tierischen Migration, Ernährung und Landwirtschaft und lässt sogar alte politische Grenzen wieder sichtbar werden.
- Die Zukunft auf dem Teller: Essbare Insekten zwischen Tradition und Future food – mit Kostproben für Neugierige und Hungrige
- Food crops: Nahrungspflanzen gestern, heute, morgen - im Carolus Clusius – Jahr 2026: von Kartoffel bis Passionsfrucht, er kannte sie schon alle und hat sie in Europa populär gemacht.
- Urgeschichte: interdisziplinäre Forschung zur Ernährung in der Hallstattzeit

2) Forschung am NHM Wien: Führungen „Back Stage“ in Laboratorien und wissenschaftliche Sammlungen des Museums

Für Besucher*innen weitgehend unsichtbar werden in den wissenschaftlichen Sammlungen 30 Millionen Sammlungsobjekte wissenschaftlich betreut und erforscht. Darüber hinaus existieren hochmoderne Forschungslaboratorien, um Wissenschaft am Puls der Zeit betreiben zu können. Besuchen Sie mit geführten Touren die Säugetiersammlung, die Insektensammlungen, die Zentralen Forschungslaboratorien und die Botanische Abteilung.

3) Bühnenprogramm im Vortragssaal

In Kooperation mit dem Bundesministerium für Frauen, Wissenschaft und Forschung (BMFWF), dem Bundesministerium für Innovation, Mobilität und Infrastruktur (BMIMI) und dem Bundesministerium für Wirtschaft, Energie und Tourismus (BMWET).

Wissenschaftliche Eye-Opener als Beiträge aus dem NHM Wien:

Priv. Doz. Dr. Karina Grömer: Textilarchäologin und Staatsmeisterin in Science Slam 2020 mit dem Beitrag: „Hallstattzeitliches It-Girl mit Soundeffekt und Social Distancing in der Bronzezeit“, Science Slam zu archäologischen Textilien und Kleidungsgeschichte vor 3.000 Jahren

Dr. Martin Kapun: Bioinformatiker und „Herr der Wiener Fliegen“

4) Pathologisch-anatomische Sammlung im Narrenturm

Dieser Standort ist Teil der Medizinischen Forschungsmeile um dem MedUni Campus AKH.

Festveranstaltung 30 Jahre Nationalparkinstitut Petronell **26.05.2026**

Unser Motto: „Ökologie zum Anfassen“. Ein altes Haus am Rande des Nationalparks Donauauen wurde zu einem beispielhaften Forschungs- und Exkursionsstützpunkt des NHM Wien. Hier wird Vermittlungsarbeit zum Schutz der Natur, der Landschaft und der Artenvielfalt geleistet.

Im Laufe der Jahre wurde dieser Standort zur führenden Institution in Fragen Freilandpädagogik für Schulen aller Altersstufen, Universitäten und interessierte Au-Besucher*innen. Rund 3.000 Besucher*innen zählt der Standort Petronell jedes Jahr, wobei die spannenden Projektwochen und Schlauchboot-Wanderungen zu den Highlights zählen.

Oberstes Ziel ist es, Menschen für die Wildnis zu begeistern, Respekt vor der Natur zu wecken, ohne dabei die empfindlichen Nationalparkzonen zu gefährden.

Poetische Frühstücke 2026

Ode an die Photosynthese

25. Jänner 2026 (zur Sonderausstellung Two Views)

Grüne Pflanzen beeindrucken nicht nur durch ihre Vielfalt und Schönheit. Mit ihrer Fähigkeit zur Photosynthese sind sie auch die unverzichtbare Basis für jegliches Leben auf unserer Erde. Ihre sessile Lebensweise macht sie zudem zu den verletzlichsten Komponenten jedes Ökosystems – ein weites Feld für poetische Interpretationen.

Auf ihren Spuren ...

8. März 2026 (Internationaler Frauentag)

Über die Frauen, die in der Geschichte des NHM Wien eine Rolle gespielt haben, wissen wir im Allgemeinen sehr wenig. Aber wenn ein ganzes Team intensiv nachforscht, lassen sich sogar in der Schausammlung vereinzelt Hinweise auf ihre faszinierenden Persönlichkeiten entdecken. Eine poetische Spurensuche.

Poetischer Streifzug durch die Schausammlung

22. März 2026 (Welttag der Poesie)

Eine lyrische Entdeckungsreise durch die biologischen Schausäle, von den Ikonen Venus und Fanny über Glasquallen und Mördermuscheln, Marienkäfer und Stubenfliegen bis hin zu Tieren, die es eigentlich gar nicht gibt.

Das NHM Wien. 150 Jahre Hochburg des Sammelns und des Forschens

19. April und 18. Oktober 2026 (zum 150-jährigen Jubiläum)

Ein poetischer Streifzug vom Keller bis zum Kuppelbalkon beleuchtet Entstehungsgeschichte, Intention und Highlights der Institution aus unterschiedlichen Blickwinkeln.

Mütterlich, väterlich

10. Mai 2026 (Muttertag)

Die Betreuung des Nachwuchses ist eine wesentliche Voraussetzung für das Überleben zahlreicher Arten – obgleich die Brutpflege keineswegs immer gefahrlos ist, wie ein poetischer Streifzug quer durchs Tierreich deutlich macht.

Väterlich, mütterlich

14. Juni 2026 (Vatertag)

Die Betreuung des Nachwuchses ist eine wesentliche Voraussetzung für das Überleben zahlreicher Arten – obgleich die Brutpflege keineswegs immer gefahrlos ist, wie ein poetischer Streifzug quer durchs Tierreich deutlich macht.

Im Zeichen von Frosch und Chamäleon

22. November 2026

Von exotischen Schönheiten, Überfliegern und Überlebenskünstlern in Extrem-Lebensräumen – Poesie trifft auf die fantastische Vielfalt von Amphibien und Reptilien.

Kindergeburtstage

Feiere deinen Geburtstag mit Freund*innen im Naturhistorischen Museum Wien! Mach dich mit einer Saurierforscherin auf Forschungsreise oder reise in die Eiszeit. Im Frühling 2026 wird der neue Kindergeburtstagsraum auf Ebene 2 eröffnet. Dieser Raum wurde eigens für Kinder renoviert und adaptiert, damit einer fröhlichen Party im Naturhistorischen Museum nichts im Wege steht.

Dauer: 90 Minuten

Kosten: Euro 200,00 (inklusive Tageseintritt)

Anmeldung: acht Wochen im Voraus empfohlen

+43 1 52177-335 (Mo 14–17 Uhr, Mi–Fr 9–12 Uhr)

[Online-Anfrage](#)

Weitere Informationen finden Sie unter: [Naturhistorisches Museum Wien - Kindergeburtstag](#)

PRESSEBILDER



Naturhistorisches Museum Wien

© NHM Wien, Christina Rittmannsperger



Cockaigne. Schlaraffenland der Zukunft?

© Gregor Sailer



Cockaigne. Schlaraffenland der Zukunft?

© Gregor Sailer



Gutes Sammeln – Böses Sammeln. 150 Jahre Naturhistorisches Museum Wien

© breadedEscalope / Benedikt Haid



Gutes Sammeln – Böses Sammeln. 150 Jahre Naturhistorisches Museum Wien

© breadedEscalope / Benedikt Haid



Gutes Sammeln – Böses Sammeln. 150 Jahre Naturhistorisches Museum Wien

© breadedEscalope / Benedikt Haid



Festveranstaltung 30 Jahre Nationalparkinstitut Petronell

© NHM Wien



Vorsicht Hochspannung. Der elektrische Stromunfall – eine Klasse für sich

© NHM Wien, Chloe Potter



Vorsicht Hochspannung. Der elektrische Stromunfall – eine Klasse für sich

© NHM Wien, Chloe Potter



Vorsicht Hochspannung. Der elektrische Stromunfall – eine Klasse für sich

© NHM Wien, Chloe Potter



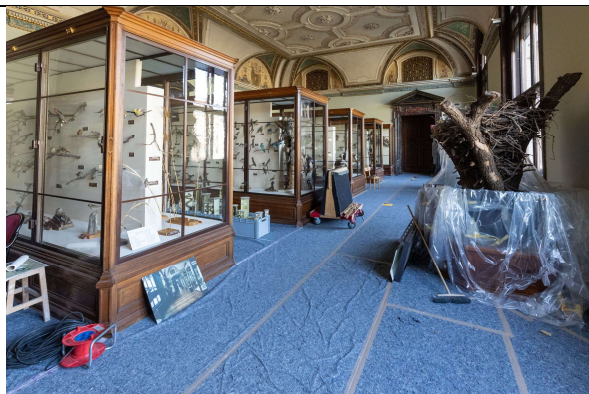
Frisch gemauert. Die neuen Lebensräume der Vögel

© NHM Wien



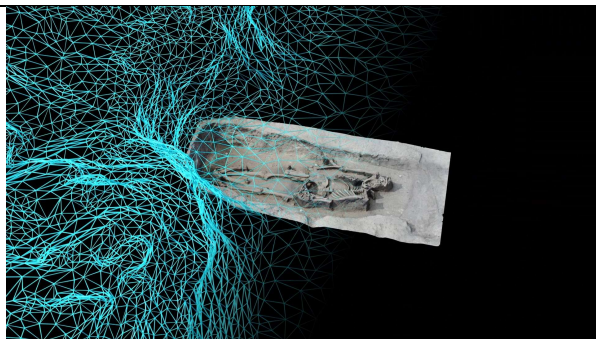
Frisch gemausert. Die neuen Lebensräume der Vögel

© NHM Wien, Chloe Potter



Frisch gemausert. Die neuen Lebensräume der Vögel

© NHM Wien



GENchangers. Entschlüsselte Geheimnisse aus frühmittelalterlichen Gräberfeldern

© Crazy Eye – 3D Studio



GENchangers. Entschlüsselte Geheimnisse aus frühmittelalterlichen Gräberfeldern

© ÖAW/Daniel Hinterramskogler



Projekt Edelsteinstrauß

© NHM Wien



Projekt Edelsteinstrauß

© NHM Wien

kulturpool Suche Menü

Schnee von gestern

Wonach suchen Sie?

Erforschen Sie mehr als zwei Millionen Objekte aus Museen, Bibliotheken und Archiven.

Entdecken Sie Schätze aus Kunst, Kultur und der österreichischen Geschichte. Im Kulturpool ist digitales Kulturerbe für alle zugänglich: Bild, Text, Ton, Video und 3D aus ganz Österreich sind sichtbar und leicht durchsuchbar.

Feedback geben X

Kulturpool geht in die 3. Runde

© NHM Wien, Kulturpool (Public Domain)

	<p>Abendführungen für Familien</p> <p>© NHM Wien, Wilhelm Bauer-Thell</p>
	<p>Zurück in die Urzeit – Neue Augmented-Reality-Show im NHM Wien</p> <p>© 7reasons/NHM Wien</p>
	<p>Fördergeber des Projekts „Zurück in die Urzeit – Neue Augmented-Reality-Show im NHM Wien“</p>
	<p>Game Night 2026</p> <p>© NHM Wien</p>



Neuer Kindergeburtstagsraum

© NHM Wien, Chloe Potter

Rückfragehinweis:

Mag. Irina Kubadinow

Leitung Presse & Öffentlichkeitsarbeit, Pressesprecherin

Tel.: + 43 (1) 521 77 - 410

irina.kubadinow@nhm.at

Mag. Klara Vakaj

Pressereferentin

Tel.: + 43 (1) 521 77 - 626

klara.vakaj@nhm.at